

Agrariertreff Rotholzer Ring

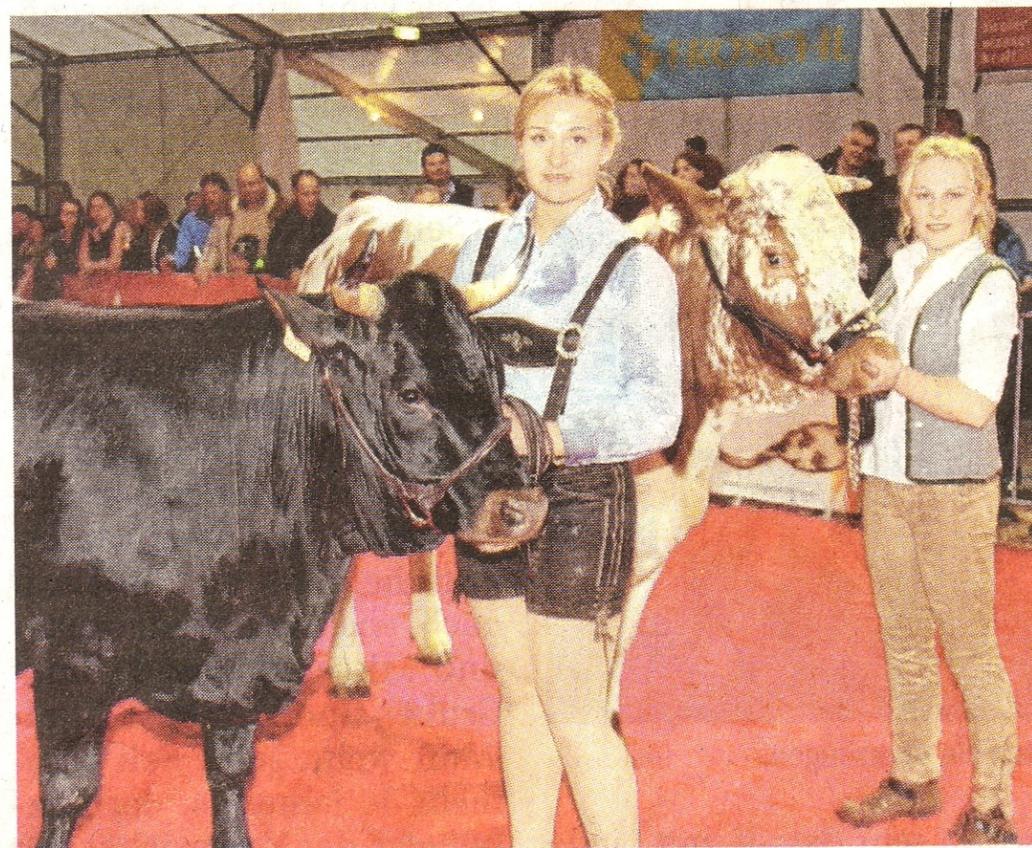
Von Walter Zwicknagl

Rotholz – Die Qual der Wahl hatten die Preisrichter im Rotholzer Ring, wo mehr als 500 Rinder präsentiert wurden und mit kritischen Augen gemustert werden mussten. „Wenn die Situation in der Landwirtschaft derzeit auch schwierig ist, nützt es nichts, die Sache zu Tode zu jammern. Die Jugend will jedenfalls den eingeschlagenen Weg weitergehen“, stellte Kaspar Ehammer, der Obmann des Rinderzuchtverbandes Tirol, fest. Dass acht Rassen gezeigt werden, sei eher eine Seltenheit, freute sich LHStv. Josef Geisler, nachdem die Fleckviehzucht-Kapelle mit klingendem Spiel in den Ring eingezogen war.

„Wir haben einige Wochen mit Papa und Mama trainiert“, erklärten die jüngsten Züchter, die zwischen sechs und acht Jahre alt waren. Aber es hat sich auf jeden Fall gelohnt, wenn sie vor ihrem Auftritt auch ein flaues Gefühl in der Magengegend hatten. Mit zwei Tux-Zillertaler

Rindern kamen die Zwillinge Sarah und Sophie Moser aus Ellbögen in den Ring. Selbst die Anreise aus Scheffau am Tennengebirge scheute Sissy Strubreiter nicht, um ihr Rind Antonia, eine Pustertaler Sprinze, dem Publikum zu zeigen. „Die beiden Generhaltungsrassen Tux-Zillertaler und Sprinzen betreuen wir österreichweit“, vermerkt Christian Moser, der Geschäftsführer-Stellvertreter und Züchtleiter für Holstein, Jersey, Tuxer, Sprinzen und Fleischer Rinder. Für das Fleckvieh ist Geschäftsführer und Züchtleiter Christian Straif zuständig: „Da betreuen wir 2798 Betriebe mit 31.079 Kühen.“ Bei der großen Schau in Rotholz, die als größte Rinderschau Österreichs titulierte wurde, waren aber auch Hochlandrinder und Angus-Rinder zu sehen.

Derzeit zählt der Rinderzuchtverband Tirol 4000 Mitglieder. 1300 Tiere waren zur Schau gemeldet worden, mit rund 550 Tieren sei aber die Kapazität erschöpft, bedauert Obmann Ehammer.



Die jüngsten Züchter Simon, Lisa Marie und Hanna (oben) machten eine gute Figur. Mit einem Tux-Zillertaler Rind und einer Pustertaler Sprinze kamen Sarah Moser und Sissy Strubreiter (v. l.) in den Ring. Fotos: Zwicknagl